

333^{er}

DAS MAGAZIN FÜR DIE
BERLINER FEUERWEHR



TITELTHEMA

FÜR GUTES KLIMA

Die Berliner Feuerwehr schätzt die
vielen Vorteile der Elektromobilität

FASSADENKUNST IN KREUZBERG

Erneut ein Hingucker: unsere
Feuerwache Kreuzberg

ÖLWEHRÜBUNGEN IN GRÜNAU

Für den Ernstfall trainiert dank
aufwendiger Simulationen

MIT HERZ UND VERSTAND

Brandschutzerziehung, die bei
Groß und Klein gut ankommt



Prof. Dr. Karsten Homrighausen
Landesbranddirektor

MIT SICHERHEIT SIND WIR NACHHALTIG

Wer eine tragfähige Zukunft planen will, muss nachhaltige Strategien entwickeln. So handelt auch die Berliner Feuerwehr, weil wir bereits in der Gegenwart die sichere Zukunft der Menschen in Berlin gestalten müssen. Dabei handeln wir auf unterschiedlichen Ebenen nachhaltig. Mit der breiten Palette an elektrischen Einsatzfahrzeugen ist die Berliner Feuerwehr Vorreiterin in Deutschland. Wir mindern nicht nur schädliche Emissionen – wir beherrschen Elektromobilität jetzt schon unter Einsatzbedingungen. Damit sind unsere Einsatzkräfte für die Zukunft bereits gerüstet.

Ein anderes Beispiel ist das Projekt „Digitale Akte“: Wir reduzieren nicht nur umweltbelastenden „Papierkram“ – unsere Behörde wird agiler und moderner. Und mit dem Zukunftstag „Hauptstadtreiterin“ wollen wir Frauen für unsere Feuerwehr begeistern – das stärkt eine nachhaltige personelle Entwicklung. Personalgewinnung ist ohnehin ein Schwerpunkt für nachhaltige Strategien. Dazu tragen auch viele Kolleginnen und Kollegen in der Brandschutzerziehung bei. Denn sie vermitteln nicht nur lebenswichtiges Wissen – sie begeistern Kinder auch für die Berliner Feuerwehr. Das ist nachhaltige Nachwuchsgewinnung direkt vor Ort. Und wenn wir uns auf Kiezfesten wie in der Motzstraße präsentieren, dann zeigen wir uns als eine vielfältige Gemeinschaft. Die Menschen in Berlin sollen sich auf das empathische Selbstverständnis „ihrer“ Feuerwehr nachhaltig verlassen können.

Auf fachlicher Ebene stärken wir ohnehin mit stetiger Kompetenzerweiterung eine sichere Zukunft – etwa mit einer Ölwehrübung und internationalem Austausch. All diese Beispiele haben wir in diesem Heft zusammengeführt. Es zeigt, wie wir uns gemeinsam und nachhaltig für die sichere Zukunft der Menschen in Berlin engagieren.

Karsten Homrighausen

12

TITELTHEMA

E-MOBILITÄT BEI DER BERLINER FEUERWEHR



Bei den Ölwehrsimulationen konnten die Teilnehmenden realitätsnah üben

24



18

Die neue Fassade unserer Feuerwache Kreuzberg ist erneut ein Hingucker geworden





20
Am Zukunftstag „Hauptstadtreterin“ informierten sich viele junge Frauen über unsere Arbeit

Investition in die Zukunft – das Pilotprojekt „verkürzte NotSan-Ausbildung“ ist ein großer Erfolg für den Rettungsdienst in Berlin

22



25
Internationaler Austausch auf Augenhöhe mit Gästen aus Wien

INHALT

4 NACHWUCHSARBEIT
Alexandra Pochanke trifft die Nachfolge von Ulrike Wagner an

5 INNERE FÜHRUNG
Wir stellen Erkenntnisse aus dem Netzwerktreffen vor

8 GELEBTE VIELFALT
Die Berliner Feuerwehr mag es bunt – wie auf dem Motzstraßenfest

9 KIEZFEST FW URBAN
Ein herzliches Miteinander dank der großen Unterstützung vieler

10 FÜR MEHR SICHERHEIT
Wir antworten auf häufige Fragen rund um Bodycams



16 BRANDSCHUTZERZIEHUNG
Viel Dank erhält Pierre-Lucas Bönsch für seine Arbeit

26 REZEPTIDEE
Kin Man Laus asiatisches Hähnchen kommt immer gut an

27 HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE
Ob Jubiläen oder Ruhestand – bei uns wird viel gefeiert!

28 EINMAL ZAHLEN, BITTE ...
Mehr über unseren Nachwuchs bei den Jugendfeuerwehren



Die Berliner Jugendfeuerwehr ist das Herzstück der Nachwuchsarbeit - nun kommt frischer Wind ins Team.



Nach sieben Jahren als stellvertretende Landesjugendfeuerwehrwartin freut sich Ulrike Wagner (links) mit ihrer Nachfolgerin Alexandra Pochanke über den Führungswechsel. Sie wird auch weiterhin tatkräftig unterstützen.

GEMEINSAM FÜR EINE STARKE ZUKUNFT

Alexandra Pochanke tritt in die Fußstapfen von Ulrike Wagner.

Am 27. Mai 2025 wählten die Mitglieder der Jugendfeuerwehrtagevollversammlung der Berliner Jugendfeuerwehr die Nachfolge für Ulrike Wagner. Sie stellte sich nach sieben Jahren als stellvertretende Landesjugendfeuerwehrwartin nicht erneut zur Wahl. Seit 2018 hatte sie die Berliner Jugendfeuerwehr mit Verantwortungsbewusstsein, Fachwissen und viel Herzblut begleitet. Ihr Engagement und ihr stets offenes Ohr für die Belange der Jugendlichen und der Betreuenden zeichneten sie aus. Dafür gebühren ihr großer Dank und Respekt.

ALEXANDRA POCHANKE TRITT DAS AMT AN

Nun folgt ihr Alexandra Pochanke ins Amt. Sie war bislang als Schriftführerin im Vorstand der Berliner Jugendfeuerwehr tätig. Hauptamtlich arbeitet sie auf der Feuerwache Hermsdorf sowie als stellvertretende Jugendfeuerwehrwartin auf der FF Tegelort. Mit viel Erfahrung aus dem Jugendbereich und einem klaren Blick für die Herausforderungen bringt sie beste Voraussetzungen mit. Alexandra wird dabei die volle Unterstützung des gesamten Teams sowie der gesamten Berliner Feuerwehrfamilie erhalten. Auch Ulrike Wagner steht ihr weiterhin beratend zur Seite und bleibt ein wichtiger Teil der Berliner Jugendfeuerwehr. „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe und danke allen, die mir ihr Vertrauen schenken. Gemeinsam mit euch möchte ich die Berliner Jugendfeuerwehr weiterhin stark, modern und attraktiv gestalten“, sagt Alexandra Pochanke.

HERZSTÜCK DER NACHWUCHSARBEIT

Die Berliner Jugendfeuerwehr ist weit mehr als ein Freizeitangebot - sie ist eine tragende Säule für die Nachwuchsgewinnung sowohl für die Freiwillige Feuerwehr als auch die Berufsfeuerwehr. Hier werden Teamgeist, Verantwortungsgefühl und technische Fähigkeiten vermittelt, die junge Menschen prägen und ihnen ein starkes Fundament für ihren weiteren Weg geben.

Der reibungslose und demokratische Verlauf der Wahl zeigt, wie lebendig und engagiert die Berliner Jugendfeuerwehr aufgestellt ist. Diese lebendige Jugendarbeit lebt vom Mitmachen: von den engagierten Jugendwartinnen und -warten, den Betreuenden vor Ort, den Eltern, den Fördervereinen und vielen weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern, die meist im Hintergrund Großes leisten. Ihnen allen gilt ein ausdrücklicher Dank, denn ohne ihren Einsatz wäre diese wertvolle Arbeit nicht möglich.

VIelfÄLTIGE HERAUSFORDERUNGEN ANGEHEN

Die Herausforderungen der Jugendfeuerwehr sind vielfältig - vom Werben neuer Mitglieder über die Ausbildung bis hin zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls. Mit Alexandra Pochanke steht nun eine neue Stellvertreterin bereit, die gemeinsam als Führung mit Nico Hillebrand und mit allen Beteiligten diese Aufgaben motiviert anpacken wird. Wir wünschen ihr für ihre neue Aufgabe viel Erfolg, Freude, ein starkes Miteinander, Vertrauen und Leidenschaft für das Ehrenamt - damit die Berliner Jugendfeuerwehr auch in Zukunft ein verlässlicher und starker Teil der Berliner Feuerwehr bleibt.

Anja Minke,
LB FF Kommunikationsteam

UNTERSCHIEDE ANERKENNEN UND LEBEN

Die vielen Erkenntnisse aus dem Netzwerktreffen am Zentrum Innere Führung der Bundeswehr können nun weitergeführt werden.

Am 17. Juni 2025 reisten Vertretende der BFRA, die Schwerbehindertenvertretung sowie Vertretende der Polizeiakademie Berlin gemeinsam zum Zentrum Innere Führung der Bundeswehr nach Koblenz. Gastgeber bei diesem Netzwerktreffen war das Dezernat VIER. Dieses fokussiert die folgenden Themenfelder innerhalb der Bundeswehr und fördert diese in der Führungskultur:

- Vielfalt
- interkulturelle Kompetenzen
- Ethik
- Religion

AUCH UNTERSCHIEDE WERTSCHÄTZEN

Der intensive kollegiale Austausch stand ganz im Zeichen der Frage, wie diese Themenfelder erfolgreich in den jeweiligen Organisationen vermittelt, weiterentwickelt und vor allem auf Führungsebene gelebt werden. Besonders im Fokus standen dabei die Anerkennung und Wertschätzung von Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen Menschen, der Ausbau interkultureller Kompetenzen im täglichen Miteinander und die ethische Reflexion des eigenen Handelns auf Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und des dienstlichen Eids.

VORBILD SEIN

Schnell zeigte sich: Unabhängig von unterschiedlichen Strukturen verfolgen alle teilnehmenden Organisationen inhaltlich und methodisch die gleichen Ziele, wenn es um die Vermittlung von Vielfalt, Inklusion, Ethik und verantwortungsbewusster Führung geht. Die Verantwortung, ein Vorbild zu sein und diese Werte aktiv zu leben, ist insbesondere für Führungskräfte eine zentrale Aufgabe.

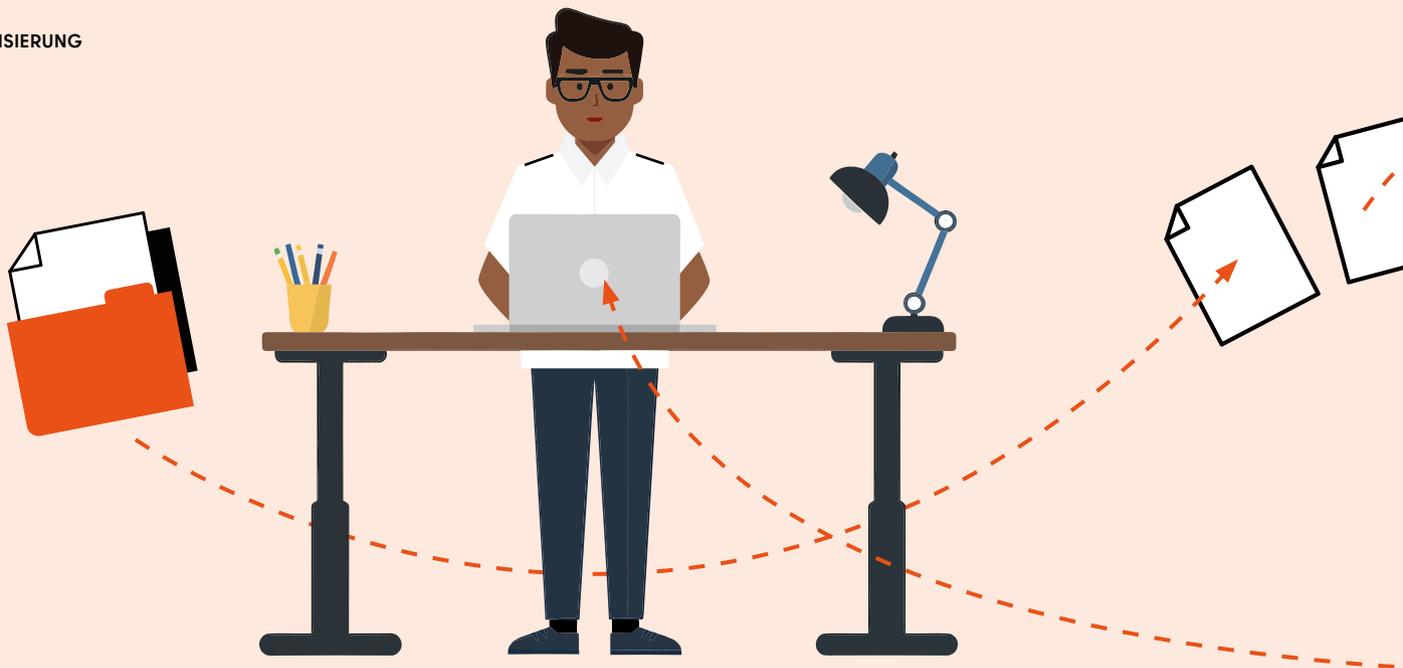
ERKENNTNISSE ERFOLGREICH UMSETZEN

Der Austausch führte für alle beteiligten Organisationen zu vielen Erkenntnissen. Die gewonnenen Impulse fließen nun in die Weiterentwicklung der ab 2026 geplanten Aus- und Fortbildungen für personalverantwortliche Führungskräfte der BFRA ein. Die Fortführung des Netzwerks ist bereits in Planung - für ein modernes Führungsverständnis, das Vielfalt und Ethik konsequent im Alltag verankert.

Ronja Meinhold,
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie



Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe (von links): Herr Frey (Bundeswehr), Frau Kerl und Frau Schaal (beide Polizei Berlin), Herr Rose (Bundeswehr), Frau Dr. Dressler (Berliner Feuerwehr), Herr Bongartz (Bundeswehr), Frau Dr. Wrenger (Berliner Feuerwehr), Herr Stiffel (Bundeswehr) und Herr Topol (Berliner Feuerwehr)



PAPIERSTAPEL, ADE - DIE D-AKTE KOMMT

Im Aktenwesen hat sich seit 1851 nicht viel verändert: Zeit für ein Update.

Das Wort „Papierkram“ ruft meist wenig Begeisterung hervor. Doch analoge Akten, Ordner und Dokumente sind in der Verwaltung ein normaler Bestandteil des Arbeitsalltags. Der Verwaltungsaufwand wächst weiter, und während wir die Einsatzdokumentation im Einsatzdienst bereits komfortabel digital auf dem Tablet erledigen, werden in den Liegenschaften weiterhin enorme Aktenberge von A nach B verschoben oder mit Umlaufmappen in den Geschäftsgang gebracht. Das ist nicht mehr zeitgemäß – und allen bewusst. Daher verabschiedete der Berliner Senat 2016 das E-Government-Gesetz, das die Berliner Behörden zur Umstellung auf eine elektronische Aktenführung verpflichtet. Zusätzlich zur Digitalisierung können mit der D-Akte Herausforderungen aus dem Arbeitsalltag angegangen werden: „Wo ist mein Vorgang gerade?“, „Warum ist die Akte nicht da abgelegt, wo sie sein sollte?“, „Warum braucht mein Antrag so lange, bis er bearbeitet wird?“ – Die D-Akte wird diese Fragen und Herausforderungen nicht im Alleingang lösen können. Aber wir führen mit ihr ein Mittel ein, das den Weg vereinfacht.

DIE NEUE PROJEKTGRUPPE IST GESTARTET

Die Umsetzung des Einführungsprojektes erfolgt bei uns durch eine Projektgruppe, deren sechs Mitglieder – vier Fachadministrationen und zwei Projektleitungen – zu gleichen Teilen bei ES IKT und im ZS tätig sind. Im Januar 2025 hat das Team die

Arbeit am Projekt offiziell aufgenommen, seit Juni ist es komplett und beginnt nach einer umfassenden Voruntersuchung mit der Umsetzung des ersten Einführungsprojektes.

NEUE SOFTWARE FÜR REVISIONSSICHERHEIT

Ihr fragt euch vielleicht, warum wir für die D-Akte eine spezielle Anwendung brauchen, wenn unsere Dokumente doch auch einfach auf bestehenden Laufwerken gespeichert werden können. Die Antwort darauf ist das Stichwort „Revisionsicherheit“. Können Dokumente im Nachhinein verändert werden, bieten sie keine Rechtssicherheit. Außerdem ist es bei Papierakten schwierig zu steuern, wer genau auf sie Zugriff hat. Mit einem digitalen Aktensystem kann dagegen sehr detailliert eingestellt werden, wer Dokumente einsehen darf und wer dazu nicht berechtigt ist. Gerade bei personenbezogenen Daten ist das besonders wichtig.

Im Vergleich zur reinen Speicherung auf dem Laufwerk bietet die Digitale Akte darüber hinaus noch die Möglichkeit, Vorgänge gleich digital in Umlauf zu bringen. So können notwendige Zeichnungen per Mausklick eingeholt werden. Sobald diese Zeichnungen vorliegen, können sie digital „zu den Akten“ gegeben werden.

Die Anwendung für die D-Akte, die in der gesamten Berliner Verwaltung und somit auch bei der Berliner Feuerwehr einge-



führt wird, heißt „nscale“. Da alle Berliner Behörden die gleiche Software einführen, wird die Arbeit an behördenübergreifenden Vorgängen in Zukunft vereinfacht. Außerdem können wir dadurch bei der Einführung der Anwendung von den Erfahrungen anderer Behörden profitieren. In der „Community of Practice“ tauscht sich die Projektgruppe regelmäßig mit anderen Behörden zum bestmöglichen Vorgehen aus. Die Anwendung nscale wird in nahezu allen Bereichen der Berliner Feuerwehr wiederzufinden sein: Fast immer, wenn es um Schriftgut, Anträge und Formulare geht, wird die Anwendung früher oder später im Spiel sein. Während die Mitarbeitenden im Einsatzdienst eher indirekt mit ihr zu tun haben werden, wird gerade in Verwaltungs- und Servicebereichen nscale als neues Arbeitsmittel recht umfangreich verwendet werden.

ANALYSE FÜR EINEN FLÜSSIGEN ÜBERGANG

Gerade wegen dieses nicht zu unterschätzenden Umfanges hat die Projektgruppe zwischen Januar und April 2025 eine intensive Voruntersuchung durchgeführt, um die Umstellung bestmöglich vorzubereiten. Dazu gehörte es unter anderem herauszufin-

den, wie viele Mitarbeitende die D-Akte voraussichtlich nutzen werden, welche Schnittstellen die Referate untereinander bei der Bearbeitung von Akten haben, welche Datensätze in die D-Akte importiert werden müssen und vieles mehr. Ziel war es, einen Prozess zu identifizieren, mit dem wir starten können, ohne den laufenden Betrieb zu sehr zu beeinflussen.

Den Start macht ein Einführungsprojekt, das einen einzelnen Vorgang betrifft: die Anmeldung einer externen Fortbildung. Dieser Antrag muss aktuell ausgedruckt und per Umlaufmappe an diverse Standorte geschickt werden, was eine lange Laufzeit bedeutet. Gerade hier profitieren wir also enorm davon, dass die Wegezeit der physischen Akte in Zukunft entfällt und der ausgefüllte Vordruck stattdessen digital per Knopfdruck von Station zu Station wandert. Die digitale Zeichnung in nscale spart zusätzlich Zeit. Im Anschluss an das Einführungsprojekt wird die Umstellung hin zur Aktenführung mit der D-Akte nach und nach in den Referaten und Abteilungen umgesetzt, bis alle Bereiche mit ihr arbeiten können.

Nachdem wir durch die Analyse einen Überblick darüber gewonnen haben, welche Wege Akten durch unsere Behörde nehmen, können wir mittelfristig einen ersten Verwaltungsvorgang für alle Mitarbeitenden der Berliner Feuerwehr mit der D-Akte digitalisiert zur Verfügung stellen. Langfristig stellen wir die verbleibenden Prozesse und Referate auf die Arbeit mit der D-Akte um und verabschieden uns so von den Umlaufmappen. Der Weg dahin ist nicht einfach, denn der Projektumfang ist gewaltig. Gerade deswegen ist es uns wichtig, mit euch im stetigen Austausch zu stehen. Auf FLORIS findet ihr unter dem Suchbegriff „D-Akte“ unsere Projektseite, die neben allen wichtigen Informationen auch Kontaktmöglichkeiten für Nachfragen, Bedenken und Vorschläge bereitstellt.

Macht euch gerne ein Bild und kommt auf uns zu, wenn ihr zur Einführung der D-Akte Fragen habt.

Woher kommt der Begriff „D-Akte“?

Der Begriff „Digitale Akte“ verdeutlicht, dass die Schriftgutverwaltung nicht nur 1:1 ins Elektronische übertragen wird, sondern dass dabei die Prozesse der Aktenführung und Schriftgutverwaltung niedrigschwellig optimiert werden.



DIVERSITÄT

GELEBTE VIELFALT

Unter dem Motto „Gleiches Recht für Ungleiche – weltweit!“ feiert die Berliner Feuerwehr auf dem Motzstraßenfest mit.

Bereits zum vierten Mal in Folge präsentierten wir uns auf dem Motzstraßenfest. Mit über 350.000 Besuchenden war die 31. Ausgabe des Festes erneut ein voller Erfolg. Bei 28 Grad und strahlendem Sonnenschein kamen mehr als 50 Unternehmen, Behörden und Teile der Community aus der ganzen Welt zusammen und zeigten Flagge, feierten Diversität und einen direkten Austausch. Mit rund 200.000 bis 300.000 Personen ist die „LGBTI+“-Community in Berlin groß und bunt. Für diese Vielfalt setzt das Straßenfest ein wichtiges Zeichen. Und vielfältig präsentierten auch wir uns den Besucherinnen und Besuchern: Interessierte konnten angeleitete Reanimationstrainings durchführen oder vor Ort Dienstkleidung anprobieren, um Feuerwehrluft zu schnuppern. Mit dem Strahlrohr in der Hand entstand das ein oder andere Foto vor unserem Fahrzeug. Das wohl bekannteste Gesicht war hierbei unser Regierender Bürgermeister Kai Wegner. Weitere Vertreterinnen



Auch Bürgermeister Kai Wegner nutzte die Chance, an unserem Stand ein Foto in Einsatzkleidung zu machen (links). Die Kolleginnen und Kollegen am Stand freuten sich über den regen Zuspruch.

und Vertreter aus der Politik, etwa Franziska Giffey und Alfonso Pantisano, kamen für ein Gespräch oder eine Danksagung an unseren Stand. Besonders gefreut haben wir uns auch über die vielen Danksagungen der Bürgerinnen und Bürger, die die harte Arbeit aller Angehörigen der Berufs- sowie der Freiwilligen Feuerwehr würdigten. Vor allem auch aus der queeren Community gab es viel Zuspruch.

WIR ZEIGEN HALTUNG

Immer am Start, wenn es um Vielfalt in und um unsere Behörde herum geht: die Vertreterinnen und Vertreter unseres Regenbogennetzwerks der Berliner Feuerwehr. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Personalbereich traten sie mit den Besucherinnen und Besuchern des Fests in Kontakt. Im direkten Austausch konnten sie spannende Fragen beantworten und über die verschiedenen Ausbildungswege der Berliner Feuerwehr informieren – natürlich gespickt mit spannenden Anekdoten aus unserem Feuerwehralltag.

Es hat wie immer viel Freude gemacht, mit den Menschen in Berlin in Kontakt zu treten. Europas größtes „Lesbisch-schwules Stadt-fest“ zeigte sich erneut als wichtiger Bestandteil in der Arbeit für Diversität. Da Berlin Weltstadt und Lebensmittelpunkt vieler queerer Menschen ist, ist Präsenz hier von großer Bedeutung für unsere Behörde und wir sind stolz, ein Teil dieser Vielfalt zu sein.

Till Kassner, Leitungsstab – Diversität und Kulturwandel



Viele Politikerinnen und Politiker wie hier Franziska Giffey kamen zum Stand der Berliner Feuerwehr, um mit uns über unsere Arbeit zu sprechen.



KIEZFEST FW URBAN

OFFEN. NAH. MIT HERZ

Wir sagen Danke für das herzliche Miteinander mit Groß und Klein und ganz viel Teamgeist.

Unsere Premiere am 12. Juli 2025 war ein voller Erfolg: Das erste Kiezfest auf der Feuerwache Urban im Rahmen des „Tags der offenen Tür“ war ein Fest für den ganzen Kiez - Groß und Klein, die Nachbarschaft, Neugierige und Angehörige der Berliner Feuerwehr. Trotz des wechselhaften Wetters waren Zuspruch und Stimmung top. Es entstand eine offene, herzliche und familiäre Atmosphäre. Überall wurde gelacht, gestaunt, mitgemacht - eine angenehme Mischung aus Neugier, Gemeinschaftsgefühl und gegenseitigem Respekt prägte den Tag.

Ein besonderer Dank geht an die Kolleginnen und Kollegen der Feuerwache Urban, die mit Eifer, Ideen und Herzblut dafür gesorgt haben, dass dieses Fest zu einem echten Erlebnis für den Kiez wurde. Ohne euch wäre das nicht möglich gewesen!

Wir haben uns bewusst dafür entschieden, unsere Arbeit in einem bürgernahen Rahmen zu zeigen, angepasst an die besonderen Gegebenheiten unseres Kiezes. Wir wollten keine klas-

sische Schauveranstaltung, sondern ein Mitmachfest, wo Transparenz und Nahbarkeit im Fokus stehen.

EINIGE PROGRAMMHIGHLIGHTS

- Mit vielen Angeboten zur Brandschutzerziehung, spannenden Spielen und aktiven Erlebnissen haben wir vor allem unsere jüngsten Gäste erreicht. Das ist uns wichtig, denn wer früh versteht, wie sich Gefahren vermeiden lassen, wird sicherer und selbstbewusster im Alltag.
- Die Vorführung einer Fettexplosion demonstrierte, dass Wasser niemals bei brennendem Fett eingesetzt werden darf.
- Mit der Vorstellung der FireApp und unserer Feuerwehrdrohne konnten wir vermitteln, wie wir heute arbeiten: vernetzt, technologisch auf der Höhe und gleichzeitig offen für Dialog.
- Einblicke in den Einsatz der Wärmebildkamera - eine Technik, die Leben retten kann.
- Bei der „Firefighter Challenge light“ konnten Gäste in Einsatzkleidung und mit Schlauchtragekörben drei Etagen überwinden. Viele wagten den Aufstieg und gewannen dabei großen Respekt vor unseren körperlichen Leistungen als Einsatzkraft.

Mit all diesen Angeboten konnten wir unterhalten, aufklären, Vertrauen stärken und Resilienz im Kiez fördern. So ein Großprojekt funktioniert nur durch den Einsatz vieler. Insbesondere danken wir der FF Urban, dem Deutschen Roten Kreuz, unserem Ärzteteam vom NEF 1505, der Organisation Outreach, den Kiezkünstlerinnen und -künstlern, dem Landesfeuerwehrverband, allen voran der Kollegschaft vom Fachbereich Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung. Danke auch allen freiwilligen Helfenden, die mit Herzblut, Zeit und Geduld dabei waren.

Shawn Long, Feuerwache Urban



Wie viele Angehörige der Berliner Feuerwehr nutzte Landesbranddirektor Prof. Dr. Karsten Homrighausen das Kiezfest zum Austausch.



Die Vorführungen zur Brandschutzerziehung waren ein Highlight auf dem Kiezfest.



SICHERHEIT DURCH SICHTBARKEIT

Seit 2021 im Einsatz: Bodycams für mehr Sicherheit bei der Berliner Feuerwehr.

Seit dem Jahr 2021 läuft ein mehrstufiger Probebetrieb von Bodycams bei der Berliner Feuerwehr und der Polizei Berlin. Los ging es auf den Feuerwachen Mitte und Urban. Wir waren damit die erste Berufsfeuerwehr Deutschlands, die Bodycams im Einsatzdienst nutzte. Ende 2022 wurden dann zehn weitere Feuerwachen in der zweiten Projektphase mit Bodycams ausgestattet und unsere Mitarbeitenden entsprechend geschult. Aktuell befinden wir uns am Ende der dritten Projektphase, die eine flächendeckende Ausstattung beider Behörden als Ziel hat. Zur Anwendung ergeben sich immer wieder Fragen. Auf die häufigsten Fragen gehen wir im Folgenden kurz ein.

WOZU DIENST DIE BODYCAM?

Die Regelungen und Anwendungsbereiche der Bodycam sind im Allgemeinen Gesetz zum Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Berlin (ASOG Bln) in § 24c geregelt. Die Bodycam muss offen und körpernah getragen werden. Sie dient als deeskalierendes Mittel zur Eigensicherung und zum Schutz von Dritten. Konkret bedeutet dies, dass Aufnahmen gestartet werden dürfen, wenn Anhaltspunkte bestehen, dass eine Maßnahme einen gewalttätigen Verlauf nimmt oder nehmen kann, der zu

einer Gefahr für Leib, Leben oder Freiheit einer Person führt. Die Gefahr muss sich im Endeffekt nicht verwirklichen. Sobald die Gefahr vorbei ist, ist die Aufnahme zu beenden. Die Bodycam kann so in bestimmten Situationen auch eine deeskalierende Wirkung haben oder durch die Möglichkeit der Aufzeichnung eine Gefahr unterbinden, noch bevor sie eintritt.

WER ERHÄLT DIE BODYCAM?

Für die Berliner Feuerwehr wurden etwa 700 Bodycams sowie entsprechende Infrastruktur wie Dockingstationen und Halterungen beschafft. Ausgestattet werden alle Feuerwachen und Stützpunkte der Berufsfeuerwehr im Stadtgebiet. Der Einsatz ist jedoch nur auf die Besatzung unserer Rettungswagen beschränkt. Bevor die Bodycam genutzt werden darf, ist eine Online-Schulung über „LeOn“ verbindlich.

DIE BODYCAM KANN IN BESTIMMTEN SITUATIONEN AUCH EINE DEESKALIERENDE WIRKUNG HABEN.

Dort werden die Teilnehmenden mit den rechtlichen Aspekten vertraut gemacht. In den vergangenen Wochen erfolgten zudem Weiterbildungen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die einzelnen Wachabteilungen. Sie stehen zu Fragen der technischen Handhabung, Bedienung und auftretenden rechtlichen Aspekten zur Verfügung. Alle Auszubildenden an der BFRA erhalten bereits während ihrer Ausbildung bei uns eine rechtliche, taktische und technische Schulung an der Bodycam. In dem achtstündigen Lehrgang ist auch bereits ein Situationstraining involviert, das bei den Fortbildungen auf den Wachen durch die Multiplizierenden durchgeführt wird.

MUSS ICH DIE BODYCAM IM EINSATZ TRAGEN?

Das Tragen der Bodycam ist verpflichtend. Aber: Ihr könnt die Situation am Einsatzort am besten einschätzen. Es ist daher im Ermessen jeder Trägerin und jedes Trägers, die Bodycam während des Einsatzes abzulegen, um eine Eskalation zu verhindern.

EINE PERSON VERLANGT DAS EIN- ODER AUSSCHALTEN DER BODYCAM. MUSS ICH DEM NACHKOMMEN?

Nein. Ihr entscheidet, wann ihr eine Aufnahme startet und beendet. Wichtig ist dabei jedoch, dass ihr euch an den gesetzlichen Rahmen haltet, also beispielsweise keinen Intimbereich filmt oder nach Beendigung der Gefahr die Aufnahme stoppt.



Das Tragen der Bodycam ist verpflichtend, doch das Ein- und Ausschalten liegt im Ermessen des Tragenden.

WIRD DAUERHAFT AUFGEZEICHNET?

Grundsätzlich nicht. Hier unterscheidet sich aber die Software bei Berliner Feuerwehr und Polizei Berlin. Während die Polizei Berlin ein ständiges Pre-Recording aktiv hat, ist dies bei uns nur bei bestimmten Anlässen, wie etwa am 1. Mai oder Silvester, der Fall. Beim Pre-Recording erfolgt eine ständige Zwischenspeicherung der letzten 60 Sekunden. Sofern keine Auslösung der Bodycam erfolgt, werden diese jedoch automatisch gelöscht und überschrieben.

WER SIEHT DIE AUFNAHMEN?

Sobald die Bodycam nach Diensten in die Dockingstation gesteckt wird, werden getätigte Aufnahmen automatisch auf einem Server der Polizei für 30 Tage gespeichert. Sofern auf dem Meldebogen zur Gewalt gegen Einsatzkräfte das Feld „Bodycam-Aufnahme vorhanden“ angekreuzt wird, erhält ZS R Einsicht in die Aufnahme. Entsprechend dem Rollen- und Rechtekonzept kann die Aufnahme im Anschluss gespeichert werden. Ob die Aufnahme schlussendlich auch verwendet wird, ist die Entscheidung des Amtsgerichts. Lehnt dieses die Bodycam-Aufzeichnung ab, wird die Aufnahme sofort gelöscht. Wird kein Meldebogen ausgefüllt, wird das Video ungesehen nach 30 Tagen automatisch gelöscht.

WARUM WIRD DIE BODYCAM EINGEFÜHRT, OBWOHL EINE STUDIE ES NICHT BEFÜRWORTET?

Der Evaluationsbericht der Humboldt-Universität zu Berlin ist uns bekannt und wir haben uns ausgiebig mit den Ergebnissen befasst. Ein wichtiger Aspekt ist, dass der § 24c ASOG Bln in der Zeit angepasst und um den nicht öffentlichen Raum erweitert wurde. Somit wurde die Möglichkeit geschaffen, die Bodycam auch an den häufigsten Einsatzorten anzuwenden. Außerdem wurde das Schulungskonzept angepasst und erweitert, um rechtliche Sicherheit für alle Einsatzkräfte zu schaffen und Handlungssicherheit durch Trainings zu erlangen. Die Entscheidung, die Bodycam im Einsatz auch abnehmen zu dürfen, um deeskalierend zu wirken oder ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, war uns ebenso wichtig. Für die Akzeptanz in der Bevölkerung benötigen wir jedoch auch euch. Klärt bei Bedarf auf und beugt so Missverständnissen vor.

Uns ist es wichtig, euch mit allen Mitteln auszustatten, die im Fall der Fälle einen Angriff auf euch abwehren können. Im besten Fall habt ihr die Bodycam zukünftig dabei, müsst sie aber nie aktivieren.

Euer Feedback ist entscheidend. Auch nach der flächendeckenden Einführung werden wir die Nutzung der Bodycam intern kontinuierlich evaluieren und bei Bedarf anpassen. **Wir stehen euch gerne für Fragen zur Bodycam zur Verfügung.**

Adrian Wentzel,
Projektgruppe Bodycam



GUTES KLIMA KOMMT AUF LEISEN REIFEN

Weniger Kohlendioxid-Emissionen und deutliche Reduzierung von Lärm: Der elektrische Fuhrpark bei der Berliner Feuerwehr wird erweitert.

Die Arme vor der Brust verschränkt, den Kopf konzentriert zur Seite geneigt. So steht Bastian Proft im Büro der Lkw-Werksvertretung und geht mit dem Mechanikerteam die Serviceleistungen Punkt für Punkt durch. Hinten im Hof wartet die neue elektrische Drehleiter mit Korb (eDLK) auf letzte Handgriffe. Sind die vollbracht, ist es so weit: Als erste Feuerwehr in Deutschland wird die Berliner Feuerwehr ein vollelektrisches Drehleiterfahrzeug in Betrieb nehmen. In Österreich und der Schweiz sind vergleichbare Modelle bereits im Einsatz. Die Kontrolle einiger hydraulischer Bauteile haben die Mechaniker bereits erledigt – aber der Trennschalter für die Bordelektrik im Führerhaus ist noch nicht ausgebaut. „Der muss noch weg“, sagt Brandamtsrat Bastian Proft bestimmt. Denn der Schalter ist eine Dublette: Gleich hinter dem Führerhaus sitzt bereits ein Trennschalter für die 24-Volt-Bordnetzspannung. „Der reicht aus, wir wollen nicht, dass der Schalter im Führerhaus versehentlich betätigt wird.“ An dem 24-Volt-Kreislauf hängen alle Steuergeräte des Fahrzeuges und die Stromverbraucher für den Einsatz – wie Funk und Tablet.

Bastian Proft ebnet den Weg für Elektromobilität bei Deutschlands größter Berufsfeuerwehr. Er koordiniert die Einführung der Fahrzeuge. Den Ausstoß von Kohlendioxid verringern,

Lärm und Umweltbelastungen minimieren – die elektrischen Fahrzeuge der Berliner Feuerwehr leisten einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in der Hauptstadt. Ein großer Schritt war im Jahr 2018 der Beschluss zur Entwicklung und Einführung von elektrischen Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugen (eLHF). Mit der Indienststellung 2020 des ersten eLHF in Europa sorgte die Berliner Feuerwehr seinerzeit für viel Aufmerksamkeit in Medien und Fachwelt.

E-MOBILITÄT WIRD SICH ALS KLIMASCHONENDER ANTRIEB WELTWEIT DURCHSETZEN.

Mittlerweile sind bereits sechs solcher Fahrzeuge im Einsatz, zwei weitere befinden sich in der Auslieferung. Rund 16 Tonnen Kohlendioxidemissionen spart ein eLHF pro Jahr ein – es bräuhete etwa 640 Bäume, um diese Emissionsmenge zu kompensieren. „E-Mobilität wird sich als klimaschonendes Antriebskonzept der Zukunft weltweit durchsetzen“, sagt Bastian Proft.



eDLK

Hersteller und Typ

- Fahrzeugtyp: Drehleiter mit Korb DLK 26-12
- Fahrgestell: Scania P 230 electric
- Aufbau: Rosenbauer

Reichweite und Ladeleistung

- Batteriekapazität: 165 kWh
- Reichweite im Einsatzbetrieb: ca. 130 km
- maximale Ladeleistung: 130 kW (DC)
- Ladedauer: ca. 55 Minuten (nur DC-ladefähig)

Besondere technische Innovationen

- Der sehr leise Betrieb der Drehleiter reduziert die Lärmbelastung für Einsatzkräfte im Vergleich zu konventionellen Fahrzeugen.
- klimaschonender CO₂-freier Betrieb
- volle Funktionalität trotz E-Antriebs
- Einzige Einschränkung: Die Gewichtsvorgaben für Feuerwehraufstellflächen werden noch überschritten: um 1.290 Kilogramm beim Gesamtgewicht (16 Tonnen sind zulässig) und 730 Kilogramm bei der Achslast (10 Tonnen sind zulässig).

Die eDLK ist in Punkto Elektromobilität noch konsequenter als die elektrischen Löschfahrzeuge. Denn die eLHFs verfügen über einen Hybridantrieb – können bei leeren Antriebsakkus auf einen Range Extender zurückgreifen, der die Antriebsakkus lädt. Nur so gelten die eLHFs auch als katastrophenschutztauglich bei längeren Stromausfällen. „Die eDLK fährt nur rein elektrisch“, erklärt Bastian Proft. Was fachlich Sinn ergibt: Denn zusätzliche Verbrennerantriebe machen die Technik deutlich komplizierter und wartungsanfälliger. Zudem würde das Fahrzeug noch schwerer. „Ein Pluspunkt des Antriebs ist die vergleichsweise simple Technik“, sagt Bastian Proft. Bei Unterschreiten einer definierten Akkukapazität wird die Fahrzeugbesatzung über das Display gewarnt. Dann kann die Leiter im Notbetrieb weiterhin gesteuert werden: Ein benzinbetriebener Generator versorgt die Funktion der Drehleiter – mit gewissen Einschränkungen. „Deren Betrieb ist also auch bei niedrigem Akkustand möglich“, erläutert Bastian Proft und zeigt auf die entsprechende Baugruppe am hinteren rechten Rand der Leiter.

STATIONIERUNG BEI DER BFRA

Sind die Werksmechaniker mit den Änderungen fertig, wird die eDLK zu ihrem Standort an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) aufbrechen. Dort wird sie zu Schulungszwecken eingesetzt. „Sie wird dort häufiger beansprucht als im Einsatzdienst“, erklärt Bastian Proft. Dadurch gewinnen wir wertvolle Erfahrungen zu diesen Fahrzeugen – gerade auch, wenn es um Wartungsintervalle geht. Zum anderen ist das Fahrzeug noch zu schwer, um bei Feuerwehraufstellflächen eingesetzt werden zu können. Das liegt hauptsächlich am Gewicht der Antriebsakkus. „Schon die nächste Batteriegeneration wird leichter sein“, vermutet Bastian Proft. Selbstverständlich kann das Fahrzeug etwa bei Unwetterlagen und Großeinsätzen außerhalb von Feuerwehraufstellflächen eingesetzt werden.



Drehleiter und Pumpen können bei Bedarf auch über einen Benzin-Generator betrieben werden.



Bastian Proft zeigt den gelben Hauptschalter, mit dem der Hochvoltstromkreislauf abgeschaltet werden kann.



Das eLHF ermöglicht einen rein elektrischen Fahr- und Nutzbetrieb. Darüber hinaus gibt es im Fahrzeug einen Dieselmotor, der als Range Extender den Speicher auflädt und einen dauerhaften Betrieb sicherstellt.

INFRASTRUKTUR MUSS VORBEREITET WERDEN

Der Fahrzeugtechnik gehört die Leidenschaft von Bastian Proft: „Gute Autos haben mich schon immer fasziniert“, sagt er. Technik ist aber nicht seine einzige Aufgabe. Für die Infrastruktur der E-Mobilität arbeiten zahlreiche Bereiche der Berliner Feuerwehr zusammen. Bastian Proft öffnet eine große Klappe an der rechten Front des Fahrzeuges: Die große Ladesteckdose kommt zum Vorschein. „Die elektrische Infrastruktur in den Wachen und Werkstätten muss immer gut vorbereitet und geschaffen werden.“ Mit einer einfachen Wandsteckdose ist das nicht getan. Mit bis zu 135 Kilowatt kann die eDLK laden – dann sind die Akkus in knapp einer Stunde für die 130 Kilometer Laufleistung voll. Allerdings sind nicht alle Gebäudeanschlussleitungen stark genug dafür – ein normaler Hausanschluss etwa hat nur zwischen 40 und 65 Kilowatt Leistung. Alle Voraussetzungen und Baumaßnahmen müssen also mit den einzelnen Bereichen geprüft und abgestimmt werden. Zudem lädt die eDLK nur mit Gleichstrom – deswegen muss auch noch ein Gleichrichter montiert werden, der den Wechselstrom der Anschlussleitung wandelt.



14. September 1908: Der erste „elektrisch betriebene Automobillöschzug“ der Berliner Feuerwehr wird in Dienst gestellt.

eLHF

Hersteller und Typ

- eLHF 20/12 DLS (Firma Rosenbauer)

Reichweite und Ladeleistung

- Batteriekapazität: 100 kWh
- elektrisch: ca. 100 km (Stadt), ca. 70 km (Autobahn)
- dieselelektrischer Hilfsmotor: ca. 600 km
- AC: bis zu 22 kW, DC: bis zu 150 kW (Peak)
- kürzeste Ladezeit: ca. 45 Min.

Besondere technische Innovationen

- serieller Hybridantrieb mit Permanentallrad
- Hinterachslenkung und höhenverstellbares Fahrwerk
- elektrischer Pumpenbetrieb 65 Min. (8 Std. mit Hilfsaggregat)
- integrierter Stromerzeuger

Umweltvorteile

- CO₂-Einsparung rund 16 Tonnen jährlich
- über 90% der Einsätze rein elektrisch
- reduzierter Lärm und keine Emissionen

Erfahrungen mit dem eLHF

- durchschnittlicher Stromverbrauch nur 27 kWh pro Einsatz
- AC-Ladung mit 22 kW ist ausreichend und wirtschaftlich



eRTW

Hersteller und Typ

- Fahrgestell: Orten EM 55 / Aufbau: WAS
- Fahrgestell: Iveco eDaily / Aufbau: Fahrtec Systeme GmbH

Reichweite und Ladeleistung

- Batteriekapazität: 87 kWh (Orten), 111 kWh (Iveco)
- ca. 200 km (Stadt)
- AC: bis zu 22 kW, DC: bis zu 100 kW (Peak)
- kürzeste Ladezeit: ca. 45 Min. (Orten), ca. 65 Min. (Iveco)

Besondere technische Innovationen

- rein batterieelektrischer Antrieb
- kaum Veränderungen am Aufbau (Vergleich Bestands-RTW)
- technisch 1:1-Ersatz für konventionellen Antrieb möglich

Umweltvorteile

- rund 6 kg CO₂-Einsparung pro Einsatz
- 100 % der Einsätze rein elektrisch
- reduzierter Lärm für Patientinnen und Patienten sowie Personal
- keine Emissionen in Fahrzeughallen

Erfahrungen mit dem eRTW

- mehr als 700 Einsätze in 2 Monaten, nur 4 befristete Außerdienstnahmen für geplantes Aufladen, 155 km Tagesdurchschnittsleistung im Probebetrieb (FW 3300)
- DC-Ladung mit 100 kW sind für kurze Standzeiten nötig.

Die Anschaffung von Elektrofahrzeugen ist also noch ein komplexer und aufwändiger Prozess. Vor diesem Hintergrund ist es verständlich, dass der Berliner Senat angesichts der schwierigen Haushaltslage die Anschaffung weiterer elektrischer Einsatzfahrzeuge vorerst ausgesetzt hat.

1908 ERSTER ELEKTRISCHER LÖSCHZUG

Bei der Berliner Feuerwehr haben elektrische Einsatzfahrzeuge Geschichte. Denn bereits 1908 rückte aus der Feuerwache Friedrichshain der erste „elektrisch betriebene Automobillöschzug“ aus (siehe Foto links unten). Gegenüber den benzin-

eGW Hygiene

Hersteller und Typ

- Fahrzeugtyp: Gerätewagen Hygiene
- Fahrgestell: Volvo / Aufbau: Rosenbauer/Iturri

Reichweite und Ladeleistung

- Batteriekapazität: nutzbare Energie 225 kWh (265 kWh)
- Reichweite im Einsatzbetrieb: mehr als 300 km
- maximale Ladeleistung: 150 kW (DC)
- kürzeste Ladedauer: 2 Std. 20 Min.

Besondere technische Innovationen

- Der sehr leise Betrieb reduziert die Lärmbelastung für Einsatzkräfte im Vergleich zu konventionellen Fahrzeugen.
- CO₂-freier Betrieb während des Einsatzes
- Elektrischer Nebenantrieb (ePTO) versorgt Verbraucher im Aufbau über einen Zeitraum von etwa 12 Std.
- Generator übernimmt die Aufbau-Versorgung, sobald die Hochvoltbatterie unter 30 % Ladestand sinkt.



betrieben „Explosionsmotoren“ herrschte erhebliche Skepsis wegen des Risikos durch Hitze und Funkenflug bei Brandeinsätzen. Tatsächlich fingen in der Frühzeit der Automobile viele Benziner auf den Straßen Berlins Feuer: 184 zählte die Berliner Feuerwehr zwischen 1905 und 1910. Weil nach dem Ersten Weltkrieg aber die elektrischen Radnabenmotoren in der Versenkung verschwanden, waren letztlich auch die Feuerwehren gezwungen, auf Verbrenner umzurüsten. „Wir haben jetzt wieder elektrische Mobilität eingeführt, damit gehört die Berliner Feuerwehr zu den Vorreiterinnen“, sagt Bastian Proft und tätschelt der eDLK liebevoll über den Kühlergrill.

Sibylle Galitz, Johannes Huberty und Adrian Wentzel,
Stab Kommunikation



BRANDSCHUTZERZIEHUNG



MIT HERZ UND VERSTAND

Früh übt sich – Pierce-Lucas Bönsch begeistert Grundschulkinder für den Brandschutz und die Berliner Feuerwehr. Ein wertvoller Beitrag zur Sicherheit und zur Nachwuchsgewinnung.

Die Schulklingel ertönt und es rufen Kinder in der Steglitzer Grundschule ganz aufgeregt: „Da ist Pierce!“ Pierce-Lucas Bönsch lächelt, was für ein schöner Empfang. Der 32-jährige Feuerwehrmann ist ein gern gesehener Gast und hat es nicht weit. Er arbeitet direkt gegenüber auf der Feuerwache Steglitz und besucht die Schulen im Kiez regelmäßig – für den Unterricht zur Brandschutzerziehung.

Pierce kennt Steglitz und die Menschen hier wie seine Westentasche. Schließlich ist er im Bezirk geboren und aufgewachsen. Und schon als kleiner Junge war sein Wunsch: Ich will zur Feuerwehr. In der Feuerwache im Heimatkiez fühlt Pierce sich pudelwohl. Nach seiner Zeit bei der Bundeswehr absolvierte er 2017 die 112-Classic-Ausbildung bei der Berliner Feuerwehr. Vor drei Jahren dann noch die Zusatzqualifikation zum Brandschutzerzieher – eine Aufgabe, die ihn mit Begeisterung erfüllt. Und diese Leidenschaft überträgt er auf die Schulkinder.

FEUERWEHR ZUM ANFASSEN

Pierce vermittelt keine dröge Theorie. Anhand von realen Beispielen und Fotos von Einsätzen erklärt er richtiges Verhalten im Brandfall. Er zeigt, was die Einsatzkräfte der Berliner Feuer-

wehr alles leisten: retten, bergen, löschen, schützen. Und natürlich erläutert er geduldig, in welchen Fällen der Notruf 112 die richtige Nummer ist. Und Pierce bietet den Schulkindern auch Feuerwehr zum Anfassen: Sie können Handschuhe, Stiefel und die Einsatzkleidung ausprobieren. In diesen Momenten werden die kleinen Zuhörerinnen und Zuhörer selbst zu begeisterten Feuerwehrleuten.

Die Brandschutzerziehung beschränkt sich nicht aufs Klassenzimmer. Durch den Besuch auf der Feuerwache ein paar Tage später wird alles noch praxisnäher: Die Fahrzeugkunde und der Rundgang durch die Feuerwache geben spannende Einblicke in den Arbeitsalltag. Und selbstverständlich kann Pierce dabei stets auf die Unterstützung seiner Kolleginnen und Kollegen zählen.

„Die Kinder haben schon zurückgemeldet, dass der Ausflug zur Berliner Feuerwehr einer ihrer liebsten Wandertage war.“

„Ein riesiges Dankeschön an Pierce Bönsch und das gesamte Team der Berliner Feuerwehr für diese tolle Erfahrung.“



Engagement und Freude: Pierce-Lucas Bönsch hat Spaß an der Brandschutzerziehung.



Die Ausbildung zu Brandschutzerziehenden an der BFRA ist nachgefragt.

NACHWUCHSFÖRDERUNG MIT SYSTEM

Die Brandschutzerziehung ist kein gesetzlicher Auftrag der Feuerwehr, aber ihre Bedeutung kann kaum überschätzt werden. Denn neben der lebenswichtigen Aufklärungsarbeit gelingt es dadurch, Kinder und Jugendliche für die Berliner Feuerwehr zu begeistern und wertvollen Nachwuchs zu rekrutieren.

Pierce engagiert sich deshalb auch bei der Ausbildung neuer Brandschutzerziehender. Erst im Juni wurde an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie in Schulzendorf der nächste Jahrgang ausgebildet. Das zweitägige Programm ist

intensiv und vielseitig: Von der Theorie zur Brandschutzerziehung über praktische Brandversuche mit dem Experimentierkoffer bis hin zur Vorstellung des Feuerwehrinfomobils reicht das Spektrum. Der Landesfeuerwehrverband Berlin unterstützt diese wichtige Ausbildungsarbeit tatkräftig. Die Plätze sind begrenzt wie begehrt – ein Zeichen der Wertschätzung dieser Arbeit innerhalb der Berliner Feuerwehr.

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

Aber auch außerhalb der Behörde wird das Engagement der Brandschutzerziehenden geschätzt und gewürdigt. Das zeigen die regelmäßigen Danksagungen, die über das Feedbackmanagement bei der Berliner Feuerwehr eintreffen. Lehrkräfte, Eltern und Schulleitungen sind begeistert von der professionellen wie auch pädagogischen Herangehensweise.

Die Schulglocke läutet zum Ende des Unterrichts. Die Kinder stürmen aus dem Klassenzimmer, noch ganz erfüllt von den Eindrücken der Brandschutzerziehung. Pierce ist zufrieden: Er hat erneut einen Beitrag zur Sicherheit geleistet und möglicherweise das eine oder andere Kind für den Feuerwehrberuf begeistert. Danke für diese wertvolle Arbeit – stellvertretend auch für alle anderen Brandschutzerziehenden.

Betreff: Vielen Dank!

Liebes Team der Berliner Feuerwehr, als Lehrerin einer Berliner Grundschule möchte ich mich sehr herzlich für das tolle Bildungsprogramm bedanken, das die Feuerwache Steglitz für Schülerinnen und Schüler anbietet. Unsere zwei 3. Klassen und wir begleitenden Lehrerinnen sind rundum begeistert und nehmen viel an neuem Wissen rund um Feuerwehr und Brandschutz mit. Unser besonderer Dank gilt Pierce-Lucas Bönsch, der uns im Klassenzimmer und bei unserem Besuch der Feuerwache Steglitz so engagiert und mit viel pädagogischem Einfühlungsvermögen spannende Einblicke in die wichtige Arbeit der Feuerwehr ermöglicht hat. Nicht zuletzt dürfte all das auch überzeugende und sympathische Nachwuchswerbung sein: Gefühlt die Hälfte der Kinder möchte jetzt Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann werden.
Macht unbedingt weiter so!

Sibylle Galitz,
Stab Kommunikation





FEUERWACHE KREUZBERG

284 DOSEN SPÄTER: UNSERE FASSADE 2.0

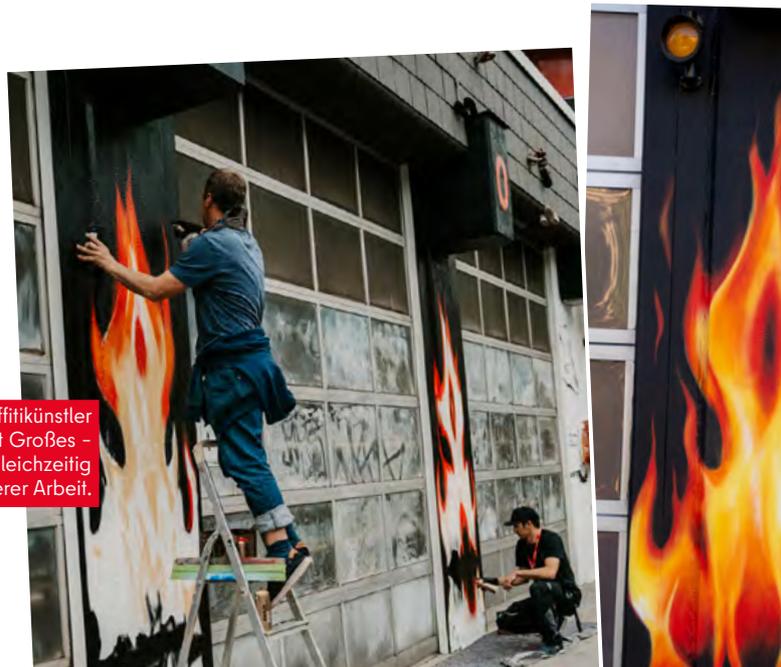
Unsere Feuerwache Kreuzberg ist seit mehr als zwei Jahrzehnten dank der auffälligen Fassadenkunst ein beliebtes Fotoobjekt und gilt unter Weltenbummlerinnen und Weltenbummlern als Geheimtipp. Doch die Jahre hinterlassen Spuren. Die Farbe fängt an abzublättern – das Signal für junge Wilde, ihre eigenen Spraykünste unter Beweis zu stellen. Von dem einstigen Kunstwerk sind bald nur noch Fragmente zu erkennen. Was tun?

Als neuer Wachleiter nehme ich im Sommer 2024 Kontakt zu unseren Ansprechpersonen bei der Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) und dem Zentralen Service Gebäudemanagement auf. Ich werbe für eine neue künstlerische Fassadengestaltung – und stoße glücklicherweise auf geöffnete Türen, sodass die Planungen weitergehen können. Dank der Unterstützung von unserem Kiezbeauftragten Louis Greif und Kollege Vincent Fischbach finden wir zwei Künstler, die bereit sind, bei diesem umfangreichen Projekt mitzumachen.

AUF DIE PLÄTZE, FERTIG, LOS ...

Bei insgesamt vier Treffen zwischen Oktober 2024 und März 2025 werden Entwürfe mit Gestaltungswünschen der Kolleginnen und Kollegen in Zusammenarbeit mit unserem Stab Kommunikation abgeglichen und weiterentwickelt. Im April 2025 fällt dann der Startschuss für dieses umfangreiche Projekt: Die Fassadenfläche wird vorbereitet. Das heißt: zuerst die alte Farbe abschleifen und grundieren.

Gemeinsam schaffen die beiden Graffiti-Künstler Felix Rieger (links) und Dominik Schobelt Großes – nicht nur ein Kunstwerk, sondern auch gleichzeitig eine wichtige Wertschätzung unserer Arbeit.





Die Graffiti-Kunst macht unsere Leidenschaft für unsere Arbeit und unseren Einsatz bei der Berliner Feuerwehr und im Rettungsdienst weithin sichtbar.

**BERLINER
FEUERWEHR**
Wir retten Berlin. Seit 1851.

Anschließend legen die beiden Künstler Dominik Schobelt und Felix Rieger auf 180 Quadratmetern los. Zwei Graffiti-Künstler, die sich vorher nie begegnet sind. In 36 Tagen und mit 284 Spraydosen schaffen sie wirklich Großes: Die neu gestaltete Fassade der Feuerwache Kreuzberg ist nicht nur ein Kunstwerk. Sie ist ein Statement für die Berliner Feuerwehr, unsere tägliche Arbeit und Leidenschaft. Kreativität und Berliner Feuerwehr auf eine besondere Art und Weise verbunden – und das mitten im Kiez. Nun ist auf einen Blick zu erkennen, wo unsere Feuerwache ihren Schwerpunkt hat: zwischen Kotti und Oberbaumbrücke.



IM TEAM WURDE GROßES GESCHAFFEN

Dank der Unterstützung der BIM konnten wir die Grundstücksmauer zur Lausitzer Straße zusätzlich so vorbereiten lassen, dass die Kids aus dem Kiez nun mit in die Gestaltung einbezogen werden. Das gibt noch mal eine besondere Verbindung zwischen Kiez und Feuerwache.

Mein besonderer Dank gilt den Künstlern Dominik Schobelt und Felix Rieger. Sie haben mit viel Leidenschaft, Talent und Ausdauer die Wände zum Sprechen gebracht. Und auch an alle anderen Beteiligten dieses Herzensprojekts: danke!

Zusätzlich möchte ich der kompletten Wachmannschaft den Dank der Künstler übermitteln: **Ihr habt dafür gesorgt, dass die beiden sich bei uns sehr wohlfühlt haben.**

Tobias Heerda,
Feuerwache Kreuzberg



UNSERE HELDINNEN VON MORGEN

Mit Aktionen wie dem Zukunftstag „Hauptstadttretterin“ präsentieren wir uns bei jungen Frauen als attraktive Arbeitgeberin. Die Berliner Feuerwehr braucht euch – und wir haben viel zu bieten!

Für Aylin, 22, war der Zukunftstag „Hauptstadttretterin“ mehr als nur ein Blick hinter die Kulissen der Berliner Feuerwehr. Als Studentin der Sozialen Arbeit hatte sie mit Blaulichtberufen bisher wenig Berührungspunkte – doch nach einem Tag voller praktischer Übungen, spannender Gespräche und echter Eindrücke sieht das anders aus.

Am 28. Juni 2025 fand der erste Zukunftstag „Hauptstadttretterin“ statt. Die Veranstaltung richtete sich gezielt an Frauen zwischen 16 und 35 Jahren, die sich für einen Einstieg bei der Feuerwehr oder im Rettungsdienst interessieren. ZS P B organisierte die Veranstaltung mit tatkräftiger Unterstützung der BFRA, der JAV, der Frauenvertretung sowie zahlreicher Kolleginnen und Kollegen, die sich für Frauen- und Nachwuchsförderung einsetzen.



Viele Aktionen und Vorführungen machten die Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis. Solche Highlights sind nur dank der Unterstützung vieler Kolleginnen und Kollegen möglich. Einen herzlichen Dank dafür!



Kraft und Ausdauer ist bei der Berliner Feuerwehr gefragt. Denn unsere Arbeit ist auch körperlich herausfordernd.

„ICH HÄTTE MIR SO EINEN TAG FRÜHER SELBST GEWÜNSCHT.“

MITMACHEN, AUSPROBIEREN, NACHFRAGEN

Zwischen 10 und 16 Uhr konnten 135 Frauen an verschiedenen Stationen selbst aktiv werden: Ob beim Sportparcours, beim Strahlrohrtraining oder bei der Erkundung von Einsatzfahrzeugen – überall hieß es: mitmachen statt nur zuschauen. Auch Erste-Hilfe-Maßnahmen oder der Umgang mit Wärmebildkameras bei Nullsicht konnten ausprobiert werden. Begleitet wurden die Teilnehmerinnen dabei von Auszubildenden, Einsatzkräften und Ausbildenden, die nicht nur anleiteten, sondern auch offen aus ihrem Berufsalltag berichteten.

OFFENE GESPRÄCHE, ECHTES INTERESSE

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen fielen durchweg positiv aus. Viele zeigten sich beeindruckt von der Vielseitigkeit des Berufs und der offenen Atmosphäre. Besonders geschätzt wurde der persönliche Austausch mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen, die individuelle Fragen beantworteten – von den Voraussetzungen der Ausbildung über den Alltag im Schichtdienst bis hin zu Entwicklungsmöglichkeiten. Die Plätze waren stark nachgefragt – ein deutliches Signal für das große Interesse junger Frauen an Feuerwehr und Rettungsdienst.



Strahlende Gesichter der Teilnehmerinnen zeigten, wie gut der Zukunftstag „Hauptstadtreterin“ ankam.

MEHR SICHTBARKEIT, MEHR PERSPEKTIVEN

Ziel der Veranstaltung ist es, mehr Frauen für eine Laufbahn bei Feuerwehr oder Rettungsdienst zu gewinnen. Zwar steigt die Zahl weiblicher Bewerbungen, doch ist der Frauenanteil in den Einsatzdiensten weiterhin gering. Formate wie die „Hauptstadtreterin“ helfen, Hemmschwellen abzubauen und Mut zu machen. Denn: Feuerwehrarbeit ist längst keine reine Männersache mehr.

VORBILD SEIN

Für Carina, Notfallsanitäterin und Ausbilderin an der BFRA, und für viele andere Kolleginnen auch, war die Teilnahme als Betreuerin eine Herzenssache: „Wir brauchen mehr Sichtbarkeit und persönliche Begegnungen – das hat hier heute hervorragend funktioniert.“



135 junge Frauen nutzten die Chance, sich über die Arbeit bei uns zu informieren.

EIN STARKES ZEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT

Mit dem neuen Format „Hauptstadtreterin“ konnten wir ein sichtbares Zeichen für mehr Diversität und gezielte Nachwuchsgewinnung setzen. Der Tag machte deutlich: Engagierte Frauen werden bei der Berliner Feuerwehr gebraucht – und sie brauchen Räume, in denen sie diesen Weg für sich entdecken können. Für viele Teilnehmerinnen war es nicht nur ein spannender Tag – sondern vielleicht der Beginn eines neuen Weges.

Beatrice Wrenger,
Feuerwache Charlottenburg-Nord



Viele Teilnehmerinnen schätzten vor allem auch den persönlichen Austausch.





Ohne Fleiß kein Preis – das Sprichwort galt auch für das Absolvieren der verkürzten Notfallsanitäter-Ausbildung der Berliner Feuerwehr. Doch das Durchhalten hat sich gelohnt.

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Die verkürzte Ausbildung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter: vielleicht auch etwas für dich?

Das Pilotprojekt „verkürzte Notfallsanitäter-Ausbildung“ (NotSan) wurde Anfang 2022 in die Tat umgesetzt. Für 30 Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter der Berliner Feuerwachen hieß es ab zur Rettungsdienstschule nach Top Tegel. Dort wurde mit uns das Konzept RS+ bzw. RS N erprobt. Innerhalb von nur sechs Wochen mussten wir das Wissen auf dem Niveau von Rettungsdienstassistentinnen bzw. assistenten erlernen und in einer Prüfung ablegen.

Die Köpfe rauchten – auch lange nach Dienstschluss. Die Erwartungen an uns waren hoch, genauso wie der eigene Anspruch. Doch wer diese Hürde meisterte, konnte anschließend in die zweijährige verkürzte NotSan-Ausbildung starten. Alle Teilnehmenden schafften es mit Bravour.

Im Mai 2023 ging es für uns dann weiter: Wir wurden in die NotSan-Klasse 05/22 integriert. Für viele war es eine besondere Erfahrung, als dienstältere Kolleginnen und Kollegen nun zusammen mit frischgebackenen Auszubildenden zu lernen. Natürlich gehören dazu Höhen und Tiefen. Und genauso die Tatsache, dass in einem Pilotprojekt nicht immer alles komplett reibungslos läuft. Doch wir haben zusammengehalten und alles gemeinsam gemeistert. Ein besonderer Dank gilt hier unserer Klassenleitung, die uns jederzeit unterstützt hat – in Theorie oder Praxis.

Jetzt, nach erfolgreich bestandener Prüfung, können wir auf zwei erlebnisreiche und prägende Jahre zurückblicken und sind mit Recht stolz, nun auf den Feuerwachen aktiv den Rettungsdienst zu entlasten und unsere Kompetenzen einzubringen.

WARUM EINE VERKÜRZTE AUSBILDUNG?

Die Anforderungen im Rettungsdienst wachsen stetig – fachlich, technisch und rechtlich. Mit der Einführung des Berufsbildes Notfallsanitäterin/Notfallsanitäter im Jahr 2014 wurde ein dreijähriger Ausbildungsstandard geschaffen, der den bisherigen Standard „Rettungsassistentin/-assistenten“ ablöste. Für bereits tätige Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten gibt es seither die Möglichkeit, ihre Qualifikation durch eine verkürzte Ausbildung zu erweitern. Sie richtet sich an Fachkräfte mit praktischer Berufserfahrung, die ihre Kompetenzen ausbauen möchten. Die verkürzte Ausbildung ermöglicht es, erfahrenes Fachpersonal an die neuen gesetzlichen Anforderungen heranzuführen – ohne erneut eine dreijährige Ausbildung absolvieren zu müssen.

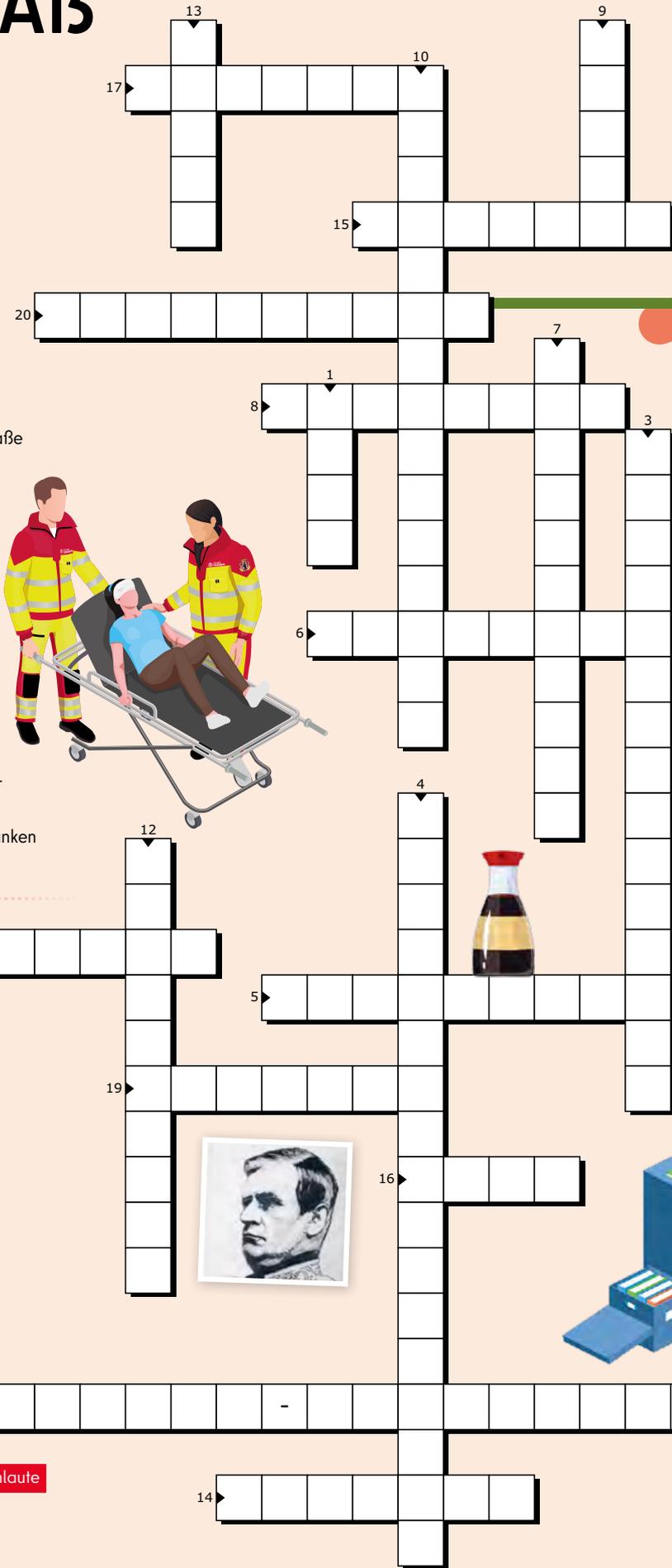
BERUFLICHE PERSPEKTIVEN

Nach erfolgreichem Abschluss der Ergänzungsprüfung erhalten die Absolventinnen und Absolventen die Berufsurkunde als Notfallsanitäterin bzw. -sanitäter. Damit sind sie berechtigt, eigenverantwortlich erweiterte Maßnahmen der Notfallmedizin durchzuführen, invasive Eingriffe vorzunehmen und eng mit notärztlichem Personal sowie Kliniken zusammenzuarbeiten. Darüber hinaus eröffnen sich viele berufliche Entwicklungsmöglichkeiten wie etwa als Praxisanleitende, als Lehrkraft an Rettungsdienstschulen oder als Start in einen Studiengang im Bereich Notfall- oder Gesundheitsmanagement. Wenn auch du als Rettungsassistentin oder -sanitäter mehr Verantwortung übernehmen und dein Wissen erweitern willst, könnte dieser Weg genau der richtige für dich sein. Die Berliner Feuerwehr schenkt dir quasi die Möglichkeit zu dieser neuen Berufsausbildung – und das ohne Bedingungen. Also: nicht länger am Frühstückstisch auf der Feuerwache meckern. Pack es selbst an, mach etwas aus deinem Beruf und gestalte deine und unsere Zukunft im Rettungsdienst aktiv mit. Wir können es dir aus persönlicher Erfahrung nur empfehlen. Es lohnt sich!

Christopher Horvat, FW Wilmersdorf, und Jan Schulze, BFRA

RÄTSELSPAß

1. In welchem Jahr fuhr die Berliner Feuerwehr bereits mit E-Fahrzeugen?
2. Flächenmäßig größter Bezirk
3. Organisation zur Vorbereitung von jungen Menschen auf die Feuerwehr
4. Fachkraft im Rettungsdienst
5. Asiatische Würzsoße
6. Freisetzung von Stoffen in die Umwelt
7. Vielfalt in einer Gruppe
8. Zugangsweg mit den meisten Auszubildenden 2024
9. Feuerwache in der Berliner Wilmstraße
10. Sich von Schadstoffen befreien
11. Fahrzeug zur Minimierung der Kontaminationsverschleppung
12. Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland
13. Fluss, der durch Wien fließt
14. Kommt bei Havarien mit Öl auf Wasser zum Einsatz
15. Kreisfreie Großstadt im nördlichen Rheinland-Pfalz
16. Eine Sammlung von Dokumenten
17. Man orientiert sich daran
18. Optisches Warnsignal der Feuerwehr
19. Gründer der Berliner Feuerwehr
20. Strecke, die ein Fahrzeug ohne Auffanken oder -laden zurücklegen kann



Denkt dran: Bei Kreuzwörträseln werden Umlaute AE, OE und UE geschrieben!





GROßÜBUNG IN GRÜNAU

Zwei Ölwehrrübungen konnten realitätsnah simuliert werden.
Das bringt uns als „Wasserstadt Berlin“ weiter.

Die groß angelegte Ölwehrrübung der Feuerwache Köpenick brachte das Thema „Gefahrstoffe auf Gewässer-oberflächen“ bei der Berliner Feuerwehr voran. Dank der intensiven Zusammenarbeit von Vertreterinnen und Vertretern der Feuerwache Spandau-Süd, von EV BT Einsatzplanung, der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (Sen-MVKU), der Wasserschutzpolizei (WSP) sowie der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) konnten zwei Szenarien durchgeführt werden: ein Ölaustritt von ca. 10 Litern aus einem Sportboot sowie ein Ölaustritt von ca. 5.000 Litern aus einem Tankschiff.

Im ersten Szenario wurde eine Sorbentsperre um das havarierte Sportboot gelegt. Sie saugt das Öl auf, nicht jedoch das Wasser. Bereits eine Sperre von drei Metern Länge kann rund 72 Liter Öl aufsaugen. Im zweiten Szenario wurde das austretende Rohöl gezielt mittels Tauchwandsperrern von der Wasseroberfläche an das Ufer geleitet. Der Vorteil dieser ober- und unterhalb der Wasseroberfläche angebrachten Sperrern ist, dass bei leichtem Wellengang sowie Wind das Öl auf der Oberfläche nicht über die Sperre gespült wird.

DIE RICHTIGE WAHL TREFFEN

Die gesamte Ölwehrrübung wurde vom Drohnenteam Süd begleitet und die Aufnahmen wurden den Gästen auf extra aufgebaute Bildschirme direkt übertragen. Dabei bekamen sie zuerst zu sehen, wie der Uferschutz erfolgreich gelegt wurde, sodass das Öl vom Ufer abgehalten werden konnte. Im nächsten Schritt wurde mithilfe einer Leitsperre eine weitere Sperre vom Ufer schräg zum

havarierten Tankschiff gezogen. Das Öl wurde damit in Richtung des Ufers geleitet, wo es sich sammeln konnte und im nächsten Schritt abgesaugt und separiert wurde.

Wie wir durch die Übungen zeigen konnten, muss beim Thema „Gefahrstoffe auf Gewässer-oberflächen“ nach der jeweiligen Einsatzsituation abgewogen werden, welches Mittel sinnvollerweise zum Einsatz kommt. Ein weiterer Fokus ist auf die Einhaltung der Feuerwehrdienstvorschrift 500 zu legen. Der Einsatzabschnitt Dekontamination ist immer im Hinterkopf zu behalten. Auch das vormals übliche Mitnehmen von verunreinigten Sperrern zur Feuerwache ist nicht mehr zeitgemäß. Aus diesem Grund war die Einbeziehung von ZS TL sowie der Abfallwirtschaft von ZS G bei dieser Großübung enorm wichtig und wertvoll.

REGER AUSTAUSCH ALS LETZTER PROGRAMMPUNKT

Bereits während der Übungen konnten viele Fragen geklärt werden. Nach Beendigung der Szenarien konnten sich alle Gäste die Aufbauten ansehen und teilweise sogar anfassen. Im Anschluss sammelten sich alle Teilnehmenden und Gäste auf dem nahe gelegenen Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Grünau und der zweite wichtige Part konnte starten: das Netzwerken.

Für solche Veranstaltungen braucht es tolle Teamarbeit. Daher möchten wir uns herzlich bei den zahlreichen helfenden Händen von SenMVKU, WSP, Polizeiabschnitt 36, THW, den Berliner Wasserbetrieben sowie den Kolleginnen und Kollegen von Feuerwache Köpenick, Feuerwache Spandau-Süd, EB E5 Leitung, EV BT, ZS TL, ZS G, des Drohnenteams der Freiwilligen Feuerwehren, Vertretenden diverser Umweltdienste des gehobenen Dienstes sowie den in Ausbildung befindlichen Kolleginnen und Kollegen zum höheren Dienst bedanken. Ebenfalls unterstützt und zum Erfolg beigetragen haben Kolleginnen und Kollegen von den Freiwilligen Feuerwehren Köpenick und Grünau sowie der BFRA und der LFW. Dafür danke!

Larry Freund und Christian Stimpel, Feuerwache Köpenick



Solche Großübungen bringen uns nicht nur fachlich voran, sondern sind auch Basis für die gute Zusammenarbeit im Ernstfall.

AUSTAUSCH AUF AUGENHÖHE

Drei Kollegen der Berufsfeuerwehr Wien waren bei uns in Berlin zu Gast.

Vom 13. bis zum 15. Mai 2025 fand ein intensiver Austausch mit drei Kollegen der Berufsfeuerwehr Wien bei uns in Berlin statt. Im Fokus standen insbesondere die Realbrandausbildung sowie das Thema Rauchgaswäsche – zwei Themenfelder, die sowohl in Berlin als auch in Wien aktuell mit großem Engagement weiterentwickelt werden und auch in der Zukunft weiter betrachtet werden müssen.

INTENSIVE EINBLICKE IN DIE REALBRANDAUSBILDUNG AN DER BFRA

An unserer BFRA erhielten die Gäste umfassende Einblicke in Konzeption, Durchführung und Weiterentwicklung der Realbrandausbildung in Berlin. Besonders interessiert zeigten sich die Kollegen an unseren praxisorientierten Ausbildungsszenarien, dem eingesetzten Schulungsequipment sowie unseren Abläufen im Bereich der Realbrandausbildung. Im Dialog konnten viele Parallelen, aber auch spannende Unterschiede herausgearbeitet werden. So werden beispielsweise in Wien die in der Realbrandausbildung entstandenen Rauchgase noch mit Gas nachverbrannt – ein kostenintensives Verfahren zur „Reinigung“. Wir arbeiten dagegen mit Rauchgaswäschern, die mittels Wasserdüsen und Prallblechen dafür sorgen, dass die Rauchgase größtenteils entfernt werden.

RAUCHGASWÄSCHE IM FOKUS

Dieses Thema Rauchgaswäsche gewinnt sowohl in Wien als auch in Berlin zunehmend an Bedeutung. Gemeinsam wurden aktuelle Verfahren, Herausforderungen und Lösungsansätze diskutiert. Besonders bereichernd war der fachliche Austausch



Beeindruckt zeigten sich die Wiener Kollegen besonders von den praxisorientierten Ausbildungsszenarien an der BFRA.

zu technischen Details, organisatorischen Umsetzungsstrategien und den Erfahrungen im täglichen Einsatzdienst.

STÄRKUNG DER ZUSAMMENARBEIT

Der Besuch war geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, großem Interesse und einem offenen, kollegialen Austausch. Neben dem fachlichen Input blieb auch Zeit für informelle Gespräche und einen Blick hinter die Kulissen unserer Wachen. Die drei Tage zeigten einmal mehr, wie wichtig und wertvoll der länderübergreifende Austausch im Feuerwehrewesen ist – nicht nur zur Weiterentwicklung fachlicher Standards, sondern auch zur Stärkung der Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinweg.

Wir bedanken uns herzlich bei der Kollegschaft der Berufsfeuerwehr Wien und freuen uns bereits auf ein mögliches Wiedersehen – vielleicht dann in der österreichischen Hauptstadt!

Frederik Döpfert, Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie



Dank des intensiven Austauschs konnten wir viele Parallelen zwischen der Feuerwehrarbeit in Berlin und Wien ziehen, aber auch spannende Unterschiede entdecken.



Nenne uns dein Lieblingsrezept
auf der Wache! Schick es an:
333er@berliner-feuerwehr.de
Wir freuen uns!



ZUTATEN FÜR 20 PERSONEN

2 kg Reis
5 kg Hähnchenbrustfilets
(1 Filet pro Person)
2 Stangen Porree
3 Packungen gemischte Paprika
1 Staudensellerie
1,2 kg Champignons
1,5 kg Brokkoli
3 Zucchini
1 Spitzkohl
1 Bund Koriander (wer mag)
6 Zwiebeln
Knoblauch (nach Geschmack)
1 kg Möhren
optional: frische Sojasprossen
Austern- und Sojasauce, Sesamöl
Erdnussbutter
4 Dosen Kokosmilch
Salz, Pfeffer, Paprikapulver
Variert beim Gemüse saisonal!



Für den Teig:

Wasser
2 Päckchen Backpulver
ca. 200 g Mehl
1 Prise Salz

Zum Frittieren:

3 l Rapsöl



1 Das Gemüse in mundgerechte Stücke schneiden und einzeln zur Seite stellen. Falls erforderlich das Hähnchen in 20 Stücke zerteilen. Marinade anrühren und Hähnchen darin einlegen. Tipp: Am besten bereits einen Tag vorher einlegen.

2 Die Zutaten für den Teig zu einem flüssigen Teig anmischen, dieser sollte nicht zu dick sein. Um die Garzeit etwas zu verkürzen, könnt ihr mit einem scharfen Messer ein paar Mal in das rohe Hähnchen einstechen. Das vorbereitete Hähnchen durch den Teig ziehen und in das heiße Frittieröl geben. Die richtige Temperatur hat das Öl, wenn ein Tropfen des Teigs nach ca. 2 Sekunden im Öl aufgeht. Wichtig: nicht zu viele Hähnchenteile gleichzeitig ins Öl geben. Sonst sinkt die Temperatur. Das Hähnchen etwa 15 Mi-



Für die Marinade:

2 EL Sesamöl
4 EL Austernsauce
1 Schuss helle Sojasauce
2 Eier (zum Binden)
1,5 EL Kartoffelstärke
1 EL Rapsöl
Gewürze: 1 Prise Zucker,
2 EL Salz, 1,5 EL Pfeffer,
2 EL Paprika edelsüß,
1 Prise Knoblauchpulver

ASIATISCHES HÄHNCHEN

Kin Man Lau liebt Kochen – wie seine Eltern. Sein Vater hatte ein chinesisches Restaurant, seine Mutter brachte ihm das Handwerk bei. Das kommt gut an bei der Feuerwache Mitte!

nuten lang frittieren, bis es goldbraun ist. Dann bei 70 Grad im Ofen oder Konvektomaten warm halten. Zuvor über einem Gitter abtropfen lassen. Tipp: Das Hähnchen im Ofen aufrecht in ein Gitter stecken, damit es knusprig bleibt.

3 Während des Frittierens den Reis waschen und etwa einen Finger breit mit Wasser bedeckt zum Kochen bringen. Wenn die Feuchtigkeit verkocht ist, den Herd ausschalten. Zwischendurch umrühren.

4 Wenn ein Großteil der Hähnchenteile frittiert ist, dann in folgender Reihenfolge die Zutaten anbraten: Möhren, Spitzkohl, Porree mit Knoblauch, Zucchini, Sellerie mit Gewürzen (Salz, Pfeffer, Paprika und etwas Sesamöl) sowie Brokkoli und Zwiebeln. Dann die Zutaten für die Sauce hinzugeben (warmes Wasser, Austern- und Sojasauce, Kokosmilch und zwei gut gehäufte Esslöffel Erdnussbutter) und zum Schluss Pilze sowie Paprika hinzugeben. Gegebenenfalls mit Sojasprossen toppen.

5 Die Sauce und das Hähnchen auf dem Reis anrichten. Dazu separat den gehackten Koriander anbieten.

Übrigens: Der Frittierteig eignet sich auch für gebackene Banane. Dazu eine Kugel Eis, etwas Honig und fertig ist ein Dessert.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



DIENTSJUBILÄUM

JUNI

Sven Bischof FW 2600
Marko Brendel FW 6500
Yvonne Doebel FF 4601
Erik Herbote FW 2600
Guido Krüger FW 5300

JULI

Dirk Anschütz FF 4401

AUGUST

Robert Poch FF 2640

Nicht dabei?

Dienstjubiläen und Verabschiedungen in den Ruhestand vom 01.06.2025 bis zum 31.08.2025 sind berücksichtigt. Aufgrund des Datenschutzes ist ein aktives Einverständnis zur Publikation erforderlich. Das haben wir eingeholt. Sollten wir jemanden vergessen haben, schickt uns eine Mail an 333er@berliner-feuerwehr.de.



RUHESTAND

JUNI

Christian Alte FW 4400
Richard Burkschat FW 5100
Jens Kindler FW 4100
Stefan Knippel TD 2
Mathias Lüdecke FW 3200
Bernd Schulisch FW 5300
Matthias Teßmer FW 1500
Dirk Olbert FW 2300

JULI

Axel Badurke BFRA
Jörg Bekropat FW 2200
Thomas Borgwald FW 2500
Claus Cybulski FW 5200
Dr. Rolf Erbe BFRA
Mario Holstein ZS G
Kai-Uwe Klopsch TD 2
Joachim Kraut FW 1300
Detlef Oergel FW 2200
René Prüfer FW 6300
Frank Stieg FW 1200
Heinz Schumacher BFRA

AUGUST

Sven Bussulat TD 1
Stephan Florett FW 2100
Uwe Mittmann ES LTS
Olaf Neldner FW 6200
Stephan Niedwolorz FW 1300
Ralf Rothe ZS TL
Kay Tannenberg FW 4200
Hartmut Wetterling ZS TL

NACHGEMELDET

Holger Knorr FW 5400
Frank Hoedt ES FL
(beide Mai)

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Berliner Feuerwehr
Stab Kommunikation
Interne Kommunikation
Voltairestraße 2, 10179 Berlin
Tel.: 030 38710-320
333er@berliner-feuerwehr.de

Verantwortlich (v. i. S. d. P.):

Prof. Dr. Karsten Homrighausen

Chefredaktion:

Sibylle Galitz (SG)
Johannes Huberty (JH)
Adrian Wentzel (AW)

Redaktion:

Beatrice Wrenger (BW)

ISSN (Print): 2941-5187

Bildnachweise:

Material von Freepik wurde auf folgenden Seiten verwendet: 5, 6, 7, 8, 9, 23, 26, 27, 28; Seiten 6-7: Adobe Stock (Dionysius); Seite 23: Rätsel erstellt mit XWords (www.xwords-generator.de/de); Seiten 23, 27, 28: contenova
Alle nicht weiter gekennzeichneten Bilder unterliegen dem Copyright der Berliner Feuerwehr.

Lösungen für das Rätsel: 1. 1908, 2. Treptow-Koepenick, 3. Jugendfeuerwehr, 4. Noffall-sanitaeter, 5. Sojasauce, 6. Emission, 7. Diversitaet, 8. 112Medic, 9. Urban, 10. Dekontamination, 11. GW-Hygiene, 12. Bundeswehr, 13. Donau, 14. Oelwehr, 15. Koblenz, 16. Akte, 17. Vorbild, 18. Blaulicht, 19. Scabell, 20. Reichweite

Redaktionstermine für die Winterausgabe des 333er:

Beitragsvorschläge jederzeit
unter 333er@berliner-feuerwehr.de
Redaktionsschluss: 26.09.2025
Nächste Ausgabe: Winter 2025

Gestaltung und Produktion:

contenova UG
Geschäftsführer: Klaus Bartels
www.contenova.de

Druck:

X-PRESS Grafik & Druck GmbH
Geschäftsführer: Armin Akbarzadeh Gharib
Nunsdorfer Ring 13, 12277 Berlin

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich, Auflage: 1.000

Allgemeine Hinweise:

Es wurde alle Sorgfalt aufgewendet, die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in den Programmteilen sicherzustellen. Eventuelle Fehler sind dennoch nicht auszuschließen. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Chefredaktion zulässig. Dieses Magazin ist produziert auf 100 % Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel – 12/2019.



EINMAL ZAHLEN, BITTE ...

UNSERE ZUKUNFT

Unsere Jugendfeuerwehren in Berlin sind eine der zentralen Säulen für unsere Nachwuchsförderung.

49
Jugendfeuerwehren

gibt es in Berlin - hier geht es zu den Kontakten:



1.305

Mitglieder haben die Berliner Jugendfeuerwehren.

1.010 ♂
293 ♀
2 ♀♂



109
Jugendfeuerwehrwartinnen und -warte sind bei uns aktiv.



unserer Mitglieder haben eine Karte für Jugendleitende und sind damit berechtigt, Jugendliche zu betreuen.

Unser 16. Schulungslager der Berliner Jugendfeuerwehr fand vom 06.08. bis zum 16.08. in Heidesee statt:

- ▶ **10** Tage Kameradschaft, Lernen und Spaß
- ▶ **450** Teilnehmende haben teilgenommen
- ▶ **100** Programmpunkte wie Erste-Hilfe-Kurse, feuerwehrtechnische Übungen, Vorbereitung und Abnahme von Leistungsspanne und Jugendflammen



50
ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen beim Schulungslager.

NACHWUCHSFÖRDERUNG LOHNT SICH!

676
Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren stammen aus den Jugendfeuerwehren. Das sind 41 Prozent aller Kameradinnen und Kameraden.

* Keine Jugendfeuerwehr in Friedrichshain-Kreuzberg

